

Der verschleierte Trauungsraum

Die Innenarchitekten von studio lot geben dem Start ins Eheleben ein stilvolles Gepräge

Altötting. Ganz in weiß – in einer Anmutung wie im Schlager-Text von Roy Black präsentiert sich der Trauungsraum im Rathaus der Kreis- und Wallfahrtsstadt. Mit ihren Ideen für den Umbau finden die Innenarchitekten von studio lot Einzug in die Auflage 2019/20 des renommierten Handbuch Innenarchitektur, das jüngst in München vorgestellt wurde.

Herausgeber ist der Bund Deutscher Innenarchitekten (bdia). Präsentiert werden aktuell Arbeitswelten und wie sie funktional und originell, ansprechend und modern gestaltet werden können. Große Entwürfe – ein Verlagsgebäude etwa, ein Hotel oder eine Brauerei mit Gaststätte – werden präsentiert. „Dass wir mit unserem kleinen Projekt aufgenommen wurden, ist schon eine Überraschung und freut uns ungemein“, sagt Veronika Kammerer vom studio lot. 150 Bewerbungen gab's, 25 haben es ins Buch geschafft.

Das Trauungszimmer im Rathaus war schon reichlich angestaubt und altbacken mit Amtsstuben-Vorhängen und Strukturtapete. Gleichzeitig erkannte Veronika Kammerer die Möglichkeiten des 24 Quadratmeter großen Raumes mit Tonnengewölbe und Stuckdecke. Der Stadtrat erteilte studio lot den Auftrag zum Umbau, 30 000 Euro standen zur Verfügung.



„Mögen viele glückliche Ehen in diesem Raum geschlossen werden!“ Diesen guten Wunsch hat Innenarchitektin Veronika Kammerer aufgeschrieben und im Beisein der Standesbeamten Andrea Asbeck an der Zettel'Z-Leuchte im neu gestalteten Trauungsraum des Altöttinger Rathauses befestigt.

– Foto: Schwarz

Hinter den Ideen bei der Neugestaltung steckt die Intention, dem Thema Heiraten in Altötting vielfältig gerecht zu werden. Schließlich kommen auch Auswärtige, um hier den Bund fürs

Leben zu schließen. Bis zu 130 Trauungen im Jahr werden hier von Andrea Asbeck, Rainer Steinbrecher, Martin Kronberger und Bürgermeister Herbert Hofauer vorgenommen.

Zentrales Element des Raumes ist jetzt ein umlaufender weißer Vorhang, eine Allegorie an den Hochzeitsschleier. Praktisch daran: Dahinter lassen sich technische Einbauten, Heizung sowie

eine Tür zum Nachbarraum verbergen. Ebenfalls ein Symbol für die Eheschließung sind die Leuchten in Form von Ringen, die das Gewölbe beleuchten.

Die Verbindung zum Wallfahrtsort stellt der ebenfalls ringförmige Leuchter her, der den alten Kronleuchter ersetzt. „Die Zettel'Z-Leuchte des Designers Ingo Maurer passt in ihrer Leichtigkeit perfekt in den Raum und greift die Idee der Votivtafeln auf“, heißt es im bdia-Handbuch. Handbeschriebene Zettel mit Wünschen und Danksagungen der Brautpaare können angebracht werden.

Neu beschafft wurden noch die Stühle für die Gäste der Zeremonie. Der historische Tisch sowie die Stühle für das Brautpaar und den Standesbeamten wurden restauriert. Auch der Holzboden wurde aufgearbeitet. Die Aufträge wurden an heimische Firmen vergeben, betont Veronika Kammerer. Seit April 2018 erstrahlt das Trauungszimmer in seiner neuen Form. Die reduzierte Gestaltung überzeugt und gefällt – schließlich soll sie nicht ablenken vom eigentlichen Geschehen: Dass sich nämlich zwei Menschen das Ja-Wort geben.

– ecs

bdia-Handbuch Innenarchitektur, Callwey-Verlag, ISBN 978-3-7667-2411-3. Weitere Infos: www.bdia.de